

Si / K

## Protokoll

### der Plenumsitzung am 13.05.98

#### zur Vorbereitung des FiNuT-Kongresses 1999 in Darmstadt

Anwesende: Berenike (neu), Doris, Elke (Protokoll), Helga, Irmel, Julia, Kathi, Olga, Pat, Sabina, Ursula

Zunächst: Sammeln der heutigen TOPs und der Genehmigung des letzten Protokolls.

**TOP 1:** Da inzwischen ein neuer AStA gewählt wurde, müssen wir entweder Kathi in ihrem Amt als Referentin für das Sonderreferat „FiNuT-Kongreß“ bestätigen oder eine Nachfolgerin für sie benennen. Nach einigem Zögern erklärt sich Ursula bereit, das Amt zu übernehmen. Außerdem wird sich unsere Finanz-AG mit Lars, dem Finanzreferenten des AStA, in Verbindung setzen, um weitere Möglichkeiten der finanziellen Förderung des Kongresses durch den AStA zu prüfen.

**TOP 2:** Zu dem Kongreß in Mainz fahren fast alle der Anwesenden. Leider ist unklar, ob die Anmeldung über das FrauenLesbenReferat geklappt hat. (Ursula hat das inzwischen geklärt und Elke es ausgeführt: es sind bis auf Doris alle Anwesenden angemeldet und pauschal jeweils 60.- DM Teilnahmegebühr überwiesen worden, obwohl manche verdienen und zwei Referentinnen sind.) Wir werden vermutlich alle Teilnahmegebühren vom AStA ersetzt bekommen, allerdings erst im Nachhinein (kann dauern...). Durch die Veranstaltung, die wir anbieten, und den damit verbundenen Erlaß der Teilnahmegebühr für die Referentinnen erledigt sich auch das Problem, daß manche keine Karten haben bzw. die von anderen nutzen könnten, die nicht die ganze Zeit auf dem Kongreß sind. Für Olga, welche die Veranstaltung ursprünglich mit Elke machen wollte, springt Sabina ein, da Olga an dem Samstag keine Zeit hat.

Aufruf an alle: Da am Ende des Abschluß-Plenums (Sonntag ca. 12.00 Uhr) die Übergabe an uns Darmstädterinnen erfolgt, wäre es schön, wenn wir da möglichst zahlreich vertreten wären!!

**TOP 3:** Am Montag und Dienstag nach dem Kongreß findet das Seminar des Forum Ahlberg zum Veranstaltungsmanagement statt, zu dem Sabina, Viola und Elke angemeldet sind. Wir fahren gemeinsam hin und werden auf dem nächsten Plenum davon berichten.

#### **TOP 4: Berichte**

**Finanzen:** Auf dem Mainzer Kongreß bekommen wir vermutlich nochmal Anschubfinanzierung von den Braunschweigerinnen.

**Öffentlichkeitsarbeit:** Doris hat die Frauen-Vollversammlung der FH besucht, um unseren Kongreß vorzustellen. Leider war es eine sehr schlecht besuchte Vollversammlung: außer den Referentinnen und der Frauenbeauftragten war kaum jemand da. Einziges Resultat: das FrauenLesbenReferat der FH wird in unseren Verteiler (über Hauspost) aufgenommen.

**Öffentlichkeitsarbeit:** Ähnlich wenig Resonanz brachte die Einladung an alle TU-Fachschaften zu einer Kongreß-Vorstellungs-Veranstaltung. Ursula saß ganz alleine da, gekommen ist niemand. Das kann entweder daran gelegen haben, daß die Einladung über die Hauspost zu langsam war oder daß männliche Fachschafter die Einladungen nicht weitergeleitet haben.

Öffentlichkeitsarbeit: Bei „FriDa“ (Frauen in Darmstadt, Frauenredaktion des RaDar, 103,4) erfolgt am Ende der Sendung am Samstag, dem 16.5., also kurz vor 19.00 Uhr, eine Kurzanündigung des Mainzer Kongresses durch Irmel. (Wer wollte das doch gleich aufnehmen???) Am Samstag, dem 20.6. bringt FriDa um 18.00 Uhr eine ganze Sendung über unsere Gruppe und die Vorbereitung des Kongresses in Darmstadt.

Öffentlichkeitsarbeit: Wir haben die Möglichkeit, in der Mathilde eine Serie zu bringen, Inhalt: Vorstellungen bekannter (historischer) Frauen. Inhaltlich könnten wir uns dafür aus verschiedenen Publikationen z.B. von FiT versorgen, es müßte sich „nur“ jemand darum kümmern, daß jeweils pünktlich fertige Artikel vorliegen...

ABM-Stelle: Pat und Olga haben mit Frau Veitel vom Arbeitsamt einen Termin zu diesem Thema gehabt. Sie hat noch ein paar Tips zur Formulierung des Antrags gegeben und als Termin Ende Mai genannt. Wenn der Antrag bis dahin eingereicht ist, kann im Juli darüber verhandelt bzw. entschieden werden, und wir könnten die Stelle ab September besetzen. Die Frauenbeauftragte des Arbeitsamtes, die wir persönlich kennen, wird sich solange raushalten, wie die Aussichten positiv sind, uns aber im Fall einer Ablehnung unterstützen. Der Knackpunkt der ganzen Angelegenheit ist, daß der Antrag vermutlich nur dann Aussicht auf Bewilligung hat, wenn wir eine Frau für die Bestetzung der Stelle vorschlagen können. Dazu brauchen wir eine geeignete Kandidatin, die im Raum Südhessen gemeldet ist und in den letzten drei Jahren mindestens zwölf Monate lang Leistungen vom Arbeitsamt bezogen hat. Das Arbeitsamt würde 60 – 75% der Bezahlung nach BAT IIa (oder III oder IV, je nachdem, was bewilligt wird) übernehmen, das hängt davon ab, wie lange die Frau vorher arbeitslos war. Außerdem können wir eventuell für weitere 20% Landesmittel bekommen (Wo müssen die beantragt werden???). Für den Rest müssen wir sorgen. Wenn wir die ABM-Stelle bekommen und besetzen, dann besteht auch Aussicht darauf, daß wir vom Arbeitsamt durch Sachleistungen zur Ausrüstung des Arbeitsplatzes unterstützt werden. Um diese Förderung zu bekommen, also eine geeignete Frau für die Stelle zu finden, hat Pat eine Stellenanzeige entworfen, die wir im Frauenzentrum und auf dem Mainzer Kongreß aushängen werden.

Kultur: Die AG fragt nach, ob auch die Sorge für ein Sport- und Entspannungsprogramm auf dem Kongreß in ihr Ressort fällt. Wir wollen in Mainz nachfragen, wieviel Arbeit das macht bzw. ob ohnehin spontan genügend Veranstaltungen zu dem Thema angeboten werden oder ob man sich da selbst intensiv drum kümmern und jemanden suchen muß. Danach fällt die Entscheidung, ob die Kultur AG das tut oder eine eigene AG dafür gegründet wird.

**TOP 5:** Das Konzept für unsere Stellwand in Mainz wird vorgestellt: sie wird dreigeteilt sein. Auf dem linken Drittel wird unser Schwerpunktthema vorgestellt, in der Mitte wir selbst aus der Vorbereitungsgruppe und am rechten Rand in der oberen Hälfte die Stadt Darmstadt, in der unteren Hälfte wird die Stellenanzeige für die ABM-Stelle plaziert. Die Vorstellung der Frauen aus der Vorbereitungsgruppe wird durch Gruppen- und Einzelbilder erfolgen, unter denen jeweils etwas zu den Personen steht. Die Überlegung der Stellwand-Macherinnen, uns alle mit einem Adjektiv zu versehen wird kurz diskutiert und dann angenommen. Aus den vorbereiteten Vorschlägen haben wir für jede ein mehr oder weniger passendes Adjektiv ausgewählt (auch für alle Abwesenden...) – und dabei viel Spaß gehabt!

**TOP 6:** Es liegen jetzt zwei bzw. drei Entwürfe für ein Kongreß-Plakat vor, die gezeigt und diskutiert wurden. (Für die, die nicht da waren: der eine ist dunkelgrün auf hellgrünem Hintergrund, Logo ist ein Graph in einem Koordinatenkreuz, leicht verfremdet und mit einem Punkt darüber, der das Frauenzeichen mitanklingen läßt. Dieser Entwurf wurde weiterentwickelt, da der Graph zu pessimistisch nach unten zeigte, in den „dritten“ Entwurf,

der türkis auf rot ist. Der zweite Entwurf hat einen gelben „Hintergrund“, von dem sich weiß ein Summenzeichen sowie der obere und untere Rand abheben.) Aus den Plakatentwürfen läßt sich jeweils auch ein Briefpapier und Visiten- bzw. Kongreßeintrittskarten ableiten. Wir haben uns eingehend mit den Entwürfen beschäftigt, alle möglichen Interpretationen diskutiert und kommentiert und schließlich den zweiten als Grundkonzept angenommen. Für das Plakat soll die Schrift noch verändert werden, ob es bei der Farbe gelb bleibt ist auch noch nicht klar. Zunächst soll daraus ein Briefpapier entwickelt werden.

Für die Entwürfe haben die Graphikerinnen eine Rechnung präsentiert, die mit netto 2.900.-, brutto 3.364.- DM deutlich über den (netto) 1.900.- (brutto 2.204.-) DM des Kostenvoranschlages liegt. Der Grund dafür liegt wohl in fehlender Absprache unter den drei Graphikerinnen bzw. darin, daß die eine, die Doris den Preis genannt hatte, wohl nicht alles miteinbezogen hat oder zu der Preisabsprache nicht von den anderen autorisiert war. Über diesen Preissprung waren wir alle sehr schockiert und uns einig, daß wir das auf keinen Fall zahlen werden. Doris hatte mit den Graphikerinnen bereits den möglichen Kompromiß besprochen, daß wir zwar formal alles zahlen, die Differenz zwischen Voranschlag und endgültiger Rechnung aber über eine Spende zurückbekommen. Allerdings treten da Bedenken bzgl. der Machbarkeit auf. Außerdem ist deren fehlende interne Absprache nicht unser Problem und wir sind nicht gerne bereit, ein Entgegenkommen zu zeigen, von dem wir selbst nichts haben, nachdem sie uns so vor den Kopf gestoßen haben. Doris wird also nochmals mit den Graphikerinnen verhandeln und vorher mit Karin Diegelmann die Realisierbarkeit solcher Spendenabsprachen klären. Möglich wäre z.B. das Vorgehen, jetzt tatsächlich ca. 2000.- DM für diesen Auftrag zu zahlen und später eine Spendenbescheinigung über einen weiteren Auftrag auszustellen.

Als letztes erfolgt unter diesem Punkt der Aufruf an alle, sich nach weiteren günstigen Druckereien außer der Arheilger Druckwerkstatt umzusehen. Dabei kommt z.B. die Druck-Lehrwerkstatt der TU in Betracht.

Zum Abschluß noch die Adresse unserer neuen Mitstreiterin Berenike Albert: [REDACTED]  
[REDACTED]. Ihre Mentorin wird Helga sein, da sie sich schon kennen.

Das **nächste Plenum** findet am **Mittwoch, dem 3.6.** wieder **um 20.00 Uhr im AStA** statt. (Ich hoffe, das stimmt und paßt allen. Wir sind auseinanderggegangen, ohne darüber gesprochen zu haben, aber es wäre der vereinbarte Turnus von drei Wochen.)

Bis dahin bzw. auf dem Kongreß in Mainz...

Gänsle von Ede